

Sechszigster

Jahresbericht und Jahresrechnung

der

Werdenbergischen Rettungsanstalt

in

Grabs

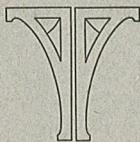
pro 1906.



Buchdruckerei Buchs A.-G.
1907.

Anstaltskomitee.

1. **J. Jenny**, Pfarrer, in Grabs, Präsident.
2. **J. J. Sonderegger**, Pfarrer, in Salez, Vizepräsident und Aktuar.
3. **M. Lippner**, alt Kirchenvorsteher, in Grabs, Kassier.
4. **M. Schlegel**, Bezirksrichter, in Buchs.
5. **D. Brüttsch**, Pfarrer, in Sevelen.
6. **M. Eggenberger**, Kreisförster, in Grabs.
7. **W. Sonderegger**, Pfarrer, in Buchs.
8. **G. Dietrich**, Pfarrer, in Azmoos.
9. **G. Engler**, Hausvater, in Grabs.



Der Herr unser Gott sei uns freundlich
Und fördere das Werk unserer Hände bei uns,
Ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern.
Pf. 90, 17.

Werte Anstaltsfreunde!

Alljährlich, wenn Baum und Busch ihren Blüthen Schmuck anziehen und die Handwerksburschen wieder zu ihrem Wanderstabe greifen, dann rüstet sich auch unser Jahresbericht aufs neue und schickt sich an zur Reise in die Welt. Wohin? Von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt; er kennt die Wege und weiß aus Erfahrung, wo sich ihm Thür und Herzen öffnen. Und doch klopft ihm das Herz ein wenig, weil er halt eine gar so große Bitte hat und neue Wege, neue Thüren, neue Liebe suchen möchte. Daß ich's gleich sage: wir möchten gar so gerne einmal mit dem langersehnten Neubau beginnen. Das alte Haus ist so eng und haufällig und s'Zlicker hilft auch nicht viel. Was sollen wir das Alte mit großen Kosten erhalten, wo nicht allzufern ein Neues winkt? Der Jahresbericht wenigstens hält dafür, es werde nicht mehr so lange gehen und ist voll Zuversicht und Vertrauen. Er wittert wohl schon das Ziel und hofft, es durch einen neuen Anlauf zu erreichen. Ob er recht hat, das wissen wir nicht; wir schauen ihm aber nach und sagen: geh du nur getrost und klopfe an alte und neue Thüren, und der, welcher sagte: „klopfet an, so wird euch aufgethan“, wird dir helfen. Du aber, unser Vater im Himmel, fördere das Werk unserer Hände, ja das Werk unserer Hände wollest du fördern.

Gott hat es gefördert, über unser Bitten und Verstehen. Nah und fern hat er zu Stadt und Land die Herzen geöffnet und uns von allen Seiten mit Gaben überschüttet. Während im Vorjahre die Liebesgaben sich auf 4400 Fr. beliefen, erreichten sie im Berichtsjahre die schöne Höhe von mehr als 11,000 Fr., die größtentheils zum Baufond geschlagen werden konnten. Der Staatsbeitrag, den uns die hohe Regierung unseres Kantons auch in diesem Jahr zukommen ließ, sei auch an dieser Stelle bestens verdankt.

Allen Gebern voran steht Zürich, wo uns ein Damenverein in lebenswürdigster Weise 2000 Fr. gestiftet hat. Dazu kommen 2 Legate von je 400 und 300 Fr. Leider ist die eine der Geberinnen, Frau Meyer-von Drelli, seitdem von Gott abgerufen worden, so daß der Jahresbericht ihr unseren Dank nicht mehr abstaten kann. Um so mehr aber werden wir ihrer liebevollen Teilnahme und ihrer langjährigen, tätigen Hülfe gedenken und sagen allen den hochherzigen Damen ein herzliches: Vergelt's Gott! Wie gewöhnlich, hat auch

Grabs wieder reichlich unserer gedacht. Von 2798 Fr., die uns aus dieser Gemeinde zuströmen, fallen 1000 Fr. auf ein Legat von Frau Dr. Hilty, gestiftet zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten. Zu erwähnen ist noch die erfreuliche Mithilfe der Gesangsvereine in Grabs, die zugunsten der Anstalt ein Konzert veranstalteten. Wir erinnern uns noch gerne an den gebotenen Genuß und freuen uns, daß auch die Kunst in den Dienst der Liebe getreten ist. Dabei wollen wir aber auch der größeren und kleineren Gaben nicht vergessen, die uns von Gönnern aus Buchs und zahlreichen andern Gemeinden unseres lieben Vaterlandes zugesandt wurden. Wenn sie auch oft nicht hohe Summen erreichen, so sind sie doch aus Liebe gegeben und das ist die Hauptsache. Ja, der Jahresbericht denkt, daß gerade auf den zusammengesparten Rappen, die doch zuletzt auch wieder Franken ausmachen, ein ganz besonderer Segen ruhe. Darum geben wir dem Bericht viel, viel Dank mit an alle Geber und Geberinnen, wo immer sie unser gedacht haben. Wir sehen in den Gaben aber vor allem einen herrlichen Beweis von Gottes Reichthum und Güte und wiederholen mit warmem Dankgefühl für den Geber alles Guten: der Herr hat unserer Hände Werk gefördert.

Gefördert hat er es auch in der Anstalt selbst. Am 29. November des vergangenen Jahres waren es 60 Jahre, seit jenes unscheinbare Häuschen am Fuße des Staudener-Berges 6 Kindern die Thüre geöffnet hat, um ihnen nicht nur eine Heimat zu bieten, sondern sie hinzuführen zu dem, der unser aller Ursprung und Ziel ist. Eine lange Zeit, 60 Jahre! Viel Sonnenschein hat in dieser Zeit der Anstalt gelacht, viel Stürme und Nöthe sind über sie dahingebraust, aber durch Freud und Leid hindurch hat Gott doch immer wieder geholfen und das junge Werk mit seinem Segen begleitet. Zwar können wir nicht wie ein Dr. Barnardo von Tausenden von Kindern reden, die wir erzogen und gerettet haben, auch haben wir keine großen Anstalten, sondern nur ein ganz kleines, unscheinbares Haus, aber wir meinen doch, Gott habe uns mächtig geholfen. In aller Stille ist das gute Werk gewachsen und lebensfähig geworden, so daß die alte Behausung schon zu enge ist. Und ist es nicht doch etwas Großes um die Arbeit, die hier geleistet wurde? 230 Kinder sind in den 60 Jahren durch die Anstalt gegangen, haben dort sich so günstig als möglich entwickeln können, haben wenigstens gesehen, wo der Weg zum Leben ist und haben an der Hand der treuen Hauseltern schon die ersten Schritte auf diesem Wege getan. Und wenn man bedenkt, wie schwer es ist, ein trozig Menschenherz zu Gott zu führen, so muß man jubeln und frohlocken, wenn ausgetretene Böglinge in Briefen an die Hauseltern bezeugen: „der Anstalt habe ich es zu verdanken, was ich bin,“ oder „erst jetzt denke ich so recht an all das, was man mir in der Anstalt gesagt hat

und verstehe nun, daß man es gut meinte.“ Selbstverständlich gibt es auch gegenteilige Erfahrungen, aber das eine bleibt: der gute Same ist gesät und wird mit Gottes Beistand früher oder später vielleicht doch noch aufgehen. Das ist für uns das Wichtigste und im Blick darauf dürfen wir sagen: der Herr war uns freundlich und hat das Werk unserer Hände gefördert.

Nicht weniger wahr geworden ist das Wort des Psalmisten auch im vergangenen Berichtsjahre, war es doch in jeder Hinsicht sichtbar gesegnet. Der Gesundheitszustand der Kinder wie der Eltern war, einige kleine Störungen ausgenommen, ein vortrefflicher, so daß der Arzt die Anstalt das ganze Jahr hindurch nie betreten mußte. Das will viel heißen, zumal in einer so großen Familie, wie die unsrige es ist. Eine natürliche Ursache liegt freilich in dem Umstand, daß unsere Kinder neben der Schule noch viel in Wiese und Feld arbeiten. Da werden die Muskeln stark, die Augen hell und Arme und Gesichter gebräunt. Milchsuppengesichter und zarte, müde Treibhauspflänzchen gibt es bei solcher Arbeit nicht. Eines wie das andere sieht aber auch gesund und kräftig aus und eine Lust ist's, wie sie frisch und fröhlich sich tummeln. Dabei hat die Arbeit auf dem Felde noch den weitern Vorzug, daß sie unter der Leitung verständiger Hauseltern, die ja zugleich auch die Lehrer der Kinder sind, zu einer wertvollen Ergänzung des Unterrichtes heranwächst. Was innert den vier Schulwänden nur graues Wissen bleibt, lernen die Kinder im großen Buche der Natur selbst lesen. Sie fangen an, zu beobachten, bekommen ein Auge für all die tausend kleinen Dinge, an denen der große Menschen Schwarm achtlos vorüberläuft, sie staunen über ihre Schönheit und Zweckmäßigkeit, reden eifrig über irgend ein Pflänzlein oder Käferchen, und wenn sie nicht einig werden, so laufen sie zum Hausvater und rufen ihn als Richter an. Hunderterlei Fragen tauchen da auf, die gar nicht immer leicht zu beantworten sind. Aber was tut's? Ist das Fragen nicht ein gutes Recht der Kinder und haben sie darin nicht vieles voraus vor manchem Erwachsenen, der alles selbstverständlich findet und das Fragen schon längst verlernt hat? Der Hausvater meint's und der Berichterstatter meint es auch. So freuen wir uns, wenn die Kinder nur immer fragen und wieder fragen und betrachten gerade deshalb die Feldarbeit als ein wesentliches Stück unseres Erziehungswerkes.

Anderß gestaltet sich das Anstaltsleben im Winter. Die Feldarbeit hört auf, die Schule nimmt einen größern Raum ein. Immerhin haben die Kinder auch dann Zeit genug, sich draußen zu tummeln, was sie mit Schlitteln und Schneeballenkriegen reichlich besorgen. Auch bietet das liebe Weihnachtsfest mit seinen frohen Erwartungen und seinen Gaben den Kindern einen reichen Ersatz. Lange vorher haben sie daraufhin Lieder und Gedichte eingeübt, lange nachher sich an

den Geschenken gefreut. So ist es bei Kindern. Wenn sie sich auch tüchtig freuen über den Lichterglanz und die Weihnachtsbotschaft mit ihren schmetternden Stimmen hell und froh verkünden, so gehören doch die Geschenke vor allem zu ihrer Weihnachtsfreude. Darum sagen wir den verständnisvollen Gebern, die uns auch dieses Jahr mit nützlichen Weihnachtsgaben beschenkt haben, im Namen der Kinder herzlichen Dank.

Aber auch sonst haben die Kinder das ganze Jahr hindurch immer etwas, worauf sie sich freuen können, so z. B. auf das Jahresfestchen, die verschiedenen Geburtstage, die „Mezgete“ u. s. f. Und wer selber einmal jung gewesen ist, der weiß, daß solche Freuden wie die Sterne sind. Sie leuchten hell am kindlichen Himmel und wecken in manchem Kindergemüte ein erstes Gefühl für die Vatergüte Gottes. So ein Stern erster Güte war im vergangenen Jahre der Truppenzusammenzug, der, wie bekannt, in unserm Bezirke seinen Anfang nahm. Zweimal rückte der Hausvater mit den Kindern aus, das eine Mal, um der Schlacht am Grabserberge beizuwohnen, das andere Mal nach Wildhaus hinauf, wo sie eine ganze Division an sich vorbei ziehen ließen. Man begreift, mit welchem Interesse die Kinder dem Soldatenleben zusahen, und der Schreiber dieser Zeilen wünschte nur, er wäre mit dabei gewesen. Noch lange nachher pfeifen die Knaben den Zapfenstreich oder spielten „Militärlied“, wobei ein aufmerksamer Zuschauer sehen konnte, wie gut die Kinder beobachtet hatten. Die beiden Schulreisen, auch zwei funkelnde Sternlein, wurden mit Rücksicht auf den bevorstehenden Neubau in kleinerem Maßstabe ausgeführt, was aber der Freude nicht im geringsten Eintrag tat. Im Gegenteile, die Kinder begriffen, daß auch sie an den Neubau etwas leisten müßten und waren doppelt vergnügt.

Natürlich stehen solchen äußern Freudenanlässen auch manche betäubende innere Erfahrungen gegenüber, hervorgerufen durch böse Naturanlagen der Kinder, durch diese oder jene schlimme Gewohnheit. Da geht es nicht ohne harten Kampf und manche Enttäuschungen ab. Und doch öffnen gerade derartige Vorkommnisse den Hauseltern die Herzen der Kinder und zeigen ihnen den Weg, wie sie die Schäden heilen und wo sie die Kinder anzufassen haben. Ihr Bestreben geht dahin, den Strauchelnden und Gefallenen die Notwendigkeit der Strafe klar zu machen, zugleich ihnen aber auch zu zeigen, daß man sie trotz ihrer Sünden lieb hat und ihnen gerne verzeiht. Haben die Kinder das einmal erfaßt, so bemühen sie sich aufrichtig, wirklich vorwärts zu kommen und ein guter Geist zieht unter ihnen ein.

Im Laufe des Berichtsjahres sind 3 Zöglinge ausgetreten, ein Knabe und zwei Mädchen. Von den letztern ist das eine, ein geistig schwaches, aber unverdorbenes und williges Mädchen in sein Elternhaus zurückgekehrt, wo es dem Vater in der Stickerie hilft; das

andere kam zu Verwandten. Der Knabe hingegen wanderte nach Amerika aus zu seinem Bruder, der dort eine Farm besitzt. Sein Abschied gestaltete sich zu einer eindrucksvollen, ernstern Feier, an die er gewiß gerne zurückdenkt. Wenigstens bezeugen seine Briefe, daß er die Anstalt nicht vergessen hat und sich wacker hält. Möge Gottes Liebe ihn weiter führen und seine Vaterhand auf allen dreien ruhen, daß sie in ihm bleiben und für ihn leben.

Noch ist im Jahresberichte eine Aenderung innerhalb des Komitees zu erwähnen, da sein langjähriger Präsident, Herr Pfarrer Ritter in Nymoos, nach Metstal im Kanton Glarus, übersiedelte und so aus dem Komitee austrat. Die Anstalt hat in ihm einen treubeforgten Präsidenten und einen erfahrenen Berater verloren. An seine Stelle trat sein Amtsnachfolger in Nymoos, Herr Pfarrer Dietrich. Ebenso hat leider auch Herr Bezirksrichter Gräbli sein Amt als Rechnungsrevisor, das er viele Jahre in aller Treue besorgt hat, niedergelegt. Wir danken den beiden Herren von ganzem Herzen für all das, was sie der Anstalt getan haben und wissen, daß sie unserm Werke verbunden bleiben, auch wo sie nicht mehr mit am Steuer stehen. Gott der Herr aber lenke das Schifflein weiter und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern.

Mit dieser Bitte haben wir unsern Jahresbericht begonnen und unwillkürlich ist sie zum Dank geworden für Gottes reichlich erwiesene Hülfe. Das ist die trostreiche Erfahrung, die wir Gott gegenüber immer wieder machen. Nicht zu einem großen Unbekannten kommen wir mit unsern Anliegen, sondern zu unserm lieben und gütigen Vater, der schon so oft geholfen hat. Ihm wollen wir deshalb alle unsere Wünsche und Sorgen anvertrauen und ohne Wanken daran festhalten: Mag es mit unserm Werke so oder so gehen, Gott wird es freundlich ansehen und es fördern zum Besten der Kinder und zu unserer Aufmunterung.

Liebesgaben im Jahre 1906.

	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.
Grabs: Legat von Dr. S.	1000	—			
Abendmahlskollekten	449	30			
Kirchenkonzert	572	60			
von Wwe. L. 5; M. G. 5; J. R. 5; St. z. D. 10; Ung. 10; B. 100; Ch. W. 20; Ung. 48; J. G. 5; Versch. Geb. 13; S. G. 5; Schw. M. 10; G. G. 10; Versch. Geb. 21; M. G. 30; R. G. 2; Ung. 5; M. G. 10; B. G. 5; J. Z. 5; Ung. 10; Ung. 20; W. S. 2; A. B. 5; J. B. 10; L. Z. 5.25; Ung. 5; Ung. 10; U. Z. 10; Dank- opfer Kirchbündt 5; Ung. 5; Ung. 5; Un- genannten 210; 3 Geberinnen R., M. und G. 10; M. G. 2; Ung. 3; R. 2; 2 Geber 7; Ung. 10; Ertrag einer litterarischen Ar- beit von Ung. 75; M. B. 6; M. F. 5; J. 5; G. G. 5; M. B. 5; Ung. 5; Ung. 5; Ung. 5	776	25	2798	15	
Buchs: Osteropfer	200	—			
Familie B. und L. zum Andenken an ihre Mutter sel.	100	—			
Geschw. M. und U. 50; Ch. S. 10; Jungf. R. 10; S. 5; Schl.=S. 5; R. 5; 1 Geb. 2; R. S. 5; Jungf. G. 2; R. G. 10; R. F. 10; Wit. H. S. 10; Ung. 10; F. 5; Wit. Z. 5; S. G. 10; B. 20; Ung. 10	184	—	484	—	
Sevelen: Durch Hr. Pf. B. Fr. 50.70, 196, 20			266	70	
Mzmoos: Von Ung. 12.50; 2 Ung. 6			18	50	
Salez-Saag: Kirchenopfer	25	—			
von versch. Gebern 20; von Ung. 100	120	—	145	—	
Seunwald: Von Familie G. zum Andenken an ihren lb. Vater sel.	50	—			
von Ung.	20	—	70	—	
Frümsen: Von Cl.			2	—	
Berneck: Von einem Rheintaler			50	—	
Rheineck: Von Ung.			10	—	
Rorschach: Von A. W.			15	—	
Transport			3859	35	

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Transport			3859	35
Aktums: Von B.			50	—
Uthal: Durch Hrn. Pfr. Sch.			5	—
Mols: Von P. J.			10	—
Rapperswil: Von Ung.			10	—
U. H. Lau: Von Ung. 15; J. U. R. 10; Pfr. Sch. 10			35	—
St. Fiden: Von B.			2	—
Wallenstadt: Von Frau Sch. W.			10	—
St. Gallen: Von Familie D. zum Andenken an ihre Mutter sel.	200	—		
Staatsbeitrag und Alkoholzehntel durch das Dep. der evang. Gef. 207; M. Sch. 5; Frau M. Sch. 20; Sp. 5; vom „Tagblatt“ 20; von Ung. 20; durch die evang. Buchhandlung 250	1448	—		
	527	—	2175	—
Zürich: Ein Andenken von Herr und Frau W.=J. sel.	400	—		
Legat von Frau M. v. D.	300	—		
Lit. Damenverein 2000; Fünferverein 200; M. R. 2; Frau Pfr. G. 10; Frl. D. 50; Dep. der evang. Gef. 142; Ung. 5	2409	—	3109	—
Kilchberg: Von Frau M. R. 10; Frau Dr. M. 10; Frau J.=Sch. 20			40	—
Männedorf: Von M. N.			5	—
Winterthur: Von R. W.			10	—
Rüti: Von Herr und Frau H.			10	—
Starus: Zum Andenken an Frau H.=Sch. sel. von H. M. 50; M. N. 5; Frau S. 20; Frau M.=St. 10; Red. der „N. Gl. Ztg.“ 30	100	—		
	115	—	215	—
Nollis: Von Frl. A. v. Tsch.			100	—
Nestal: Von Frau H.=R.			15	—
Schwanden: Vom lit. Frauenverein			50	—
Herisau: Von Familie Sch. 10; W. B. 10; Pfr. M. 35; M. R. 50; Frl. G. 10			115	—
Heiden: Von Frl. H. 5; J. T. 50			55	—
Rente: Von H. R.			20	—
Transport			9900	35

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Transport			9900	35
Bühler: Von Fr. D.			1	—
Aus dem Thurgau: Von Ung.			12	50
Frauenfeld: Von v. E. 5; F.=F. 20; E. 5			30	—
Ufen: Von Frau H.			20	—
Basel: Ein Geschenk von L. M. †	50	—		
von Fr. D. 10; Ungenannten 25; versch. Geb. 22; St.=B. 30; M. B. 20; Ung. 15;				
Lehrerin K. 20	142	—		
Redaktion des „Volksboten“	130	—		
„ „ „Appenz. Sonntagsblattes“	100	—		
„ „ der „Basler Nachrichten“	10	—		
„ „ des „Christl. Volksfreundes“	195	—	627	—
Bennwil: Von Pfr. G.			5	—
Bern: Von Prof. S.			50	—
Grüsch: Von Ung.			5	—
Schiers: Von Ung.			10	—
St. Antonien: Von Ung.			10	—
John: Von Pfr. B.			10	—
Karau: Anonym			10	—
Liebesgabe am Anstaltsfestchen			438	27
Aus dem Opferstock			26	91
Summa der Liebesgaben			1156	03
Verwendung der Liebesgaben:				
In die Verbrauchskasse	Fr.	2,480.28		
In den Baufond	„	8,675.75		
	Fr.	<u>11,156.03</u>		
—				
Allen Gebern ein herzliches „Vergelt's Gott!“				

Rechnung der werden- vom 1. Januar bis

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Einnahmen.				
I. Den Liebesgaben entnommen			2480	28
II. Kostgelder			4187	50
III. Landwirtschaft:				
a) Erlös vom Vieh	807	70		
b) Obst und Gemüse	157	60		
c) Für Most	60	75		
d) " Eier	45	10		
e) " Büscheli	46	40		
f) " Arbeitslohn	60	80		
g) " Prämien	25	—		
h) " Verschiedenes	51	94	1255	29
IV. Zinse			611	45
Saldo per 31. Dezember 1905			7	44
Total der Einnahmen			8541	96

bergischen Rettungsanstalt

31. Dezember 1906.

		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Ausgaben.					
I. Haushaltungskosten.					
1.	Für Lebensmittel	2264	21		
2.	" Kleider	891	13		
3.	" Heizung und Beleuchtung	402	68		
4.	" Arzneien	17	85		
5.	" Schule und Bureau	71	47		
6.	" Seife und Saponin	95	63		
7.	" Hausrat	130	31		
8.	" Gebühren und Porti	41	11		
9.	" Kosten, Wäsche, Maismahlen, Kamin- fegen zc.	165	24		
10.	" Verschiedenes	63	65	4143	28
II. Landwirtschaft.					
1.	Für Ankauf von Vieh	321	—		
2.	" Pachtzins	386	—		
3.	" Frühlingsweid und Alpzin	357	30		
4.	" Futtermehl, Grünfch und Hafer	263	37		
5.	" Heu, Streu und Kunstdünger	185	83		
6.	" Sämereien	29	46		
7.	" landwirtschaftliche Geräte	134	75		
8.	" Verschiedenes	49	85	1727	56
III. Steuern.					
1.	Brand- und Polizeisteuer	25	07		
2.	Korrektionssteuer	48	85		
3.	Viehversicherung	92	95		
4.	Mobiliarsteuer	16	55		
5.	Käfersteuer n. G.	3	35	186	77
				33	91
IV. Ban-Kosten				2028	—
V. Gehalte an Hauseltern und Gehülfen				90	—
VI. Beitrag an die Pensionskasse				73	19
VII. Für Weinachten				69	80
VIII. Druckkosten				22	80
IX. Anschaffung eines Werkzeuges für G.				131	65
Fehlbetrag in der Kasse am 31. Dez. 1905				30	—
Saldo pro 31. Dez. 1906 beim Kassier				5	—
Saldo pro 31. Dez. 1906 beim Hausvater					
Total Ausgaben				8541	96

Lehrlingsfond.

	Fr.	Rp.
Bestand am 1. Januar 1906	3447	55
Zins pro 1906	131	35
Bestand am 31. Dezember 1906	3578	90

Baufond.

	Fr.	Rp.
Bestand am 1. Januar 1906	22646	30
Zuwachs an Liebesgaben pro 1906	8675	75
Zins pro 1906	1060	60
Bestand am 31. Dezember 1906	32382	65

Inventar der werdenberg. Anstalt in Stauden bei Grabs
vom 31. Dezember 1906.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aktiva.				
I. Gebäulichkeiten:				
a) Wohnhaus mit Stall	17000	—		
b) Waschhaus	1000	—		
c) Stall im Wiedem	900	—	18900	—
II. Liegenschaften:				
a) Wiesboden beim Haus	24000	—		
b) Boden in der Kirchbündt	4000	—		
c) Mietboden	3000	—	31000	—
III. Kapitalien:				
Bei C.	800	—		
" C.	10000	—		
" St.	1000	—		
" Sp.	2025	—		
" B.	600	—	14425	—
IV. Mobilien				
Saldo im Kassabuch			10609	—
			35	—
			74960	—
Passiva. Keine.				
Reinvermögen				
			74960	—
Bilanz.				
Bermögensbestand am 1. Januar 1906	74800	—		
Bermögensbestand am 31. Dezember 1906	74960	—		
Zuwachs pro 1906	160	—		

Grabs, den 31. Dezember 1906.

Die Rechnungssteller:

M. Lippner, Kassier.

G. Engler, Hausvater.

Vorstehende Rechnung geprüft und richtig befunden:

Grabs, 25. Februar 1907.

Flor. Rohner.

Friedr. Oswald.

Weihnachts- und Naturalgaben pro 1906.

A. Liebesgaben für Weihnachten.

Mus Grabs: Von Frau B. 6, B.=St. 10, B.=St. 5, K.=M. 10, Fr. G. 3. 2, von Oberleutnant W. (Truppenzusammenzug) 5 Fr.

B. Naturalien.

- Mus Grabs: Frau B. 13 m Stoff für Knabenkleider; Ung. 9 m Stoff für Mädchenkleider; Frau L. 1 Gemüseplatte und 15 Pfund Kastanien; Ul. C. Schneiderrechnung Fr. 6.— erlassen; J. B. 29 Zöpfli; Dr. W. und Dr. K. Rechnungen erlassen; W. B. Rechnung erlassen für Einsetzen der Scheiben.
- " Buchs: Von Fr. N. eine Partie Baumwoll- und Halbwolltuch; von Buchdruckerei N.=G. Infertion für's Jahresfestchen erlassen.
- " Sevelen: Von Frau Sch. 34 Mastücher, eine Partie Baumwollstoff und Wolle, 6 Teller, 6 Bleistifte, 7 Federhalter, 3 Scheren und 2 Messer; von Frau Fr. B. eine Partie Wolle, 1 Paar Unterhosen und 4 Büchlein.
- " Nmoos: Durch Hrn. Fr. D. vom tit. Mädchenverein: 12 Paar woll. Strümpfe, 12 Mastücher, 4 Unterröcke, 4 Mädchenhemden, 6 Ballen, 1 Schleife, 5 Geschirrlappen, 7 Paar Stöpli.
- " Sbnaf: Von Hr. B. 49 Stück Brotwaren, 25 Würste und 20 Lebkuchen.
- " St. Gallen: Vom tit. Missionsverein 10 Paar woll. Strümpfe und 1 Paar Socken; von Fr. St. einige Paar woll. Strümpfe; von der staatl. Jugendschriften-Kommission: eine Partie Bücher im Werte von Fr. 18.—.
- " Rente: Von Frau L. T. eine Partie Baumwolltuch.
- " Wängi: Von Frau St.=H. 1 Ballen Hemdenstoff.
- " Brücklisellen: Von W.=M. 14 Paar Finken und Hausschuhe und 4 Paar Lederschuhe.
- " Zürich: Vom tit. Damenverein: 11 Leintücher, 1½ Duz. größere und kleinere Mädchenhemden, 1 Duzend Mädchenhosen, 13 größere und kleinere Schürzen, 6 Knabenhemden, 16 Küchentücher, 4 Duzend Taschentücher, 6 Paar wollene und 6 Paar baumwollene Strümpfe, 6 wollene Knabenlappen, 8 wollene Krägli, 8 Paar wollene Handschuhe, 1 Schulschachtel, 3 Nähschächtelchen, 2 Messerli, 2 Geldtäschli und Dirggeli.
- " Wila: 1 Kiste Macaroni.

Allen Gebern herzlichen Dank!

Verzeichnis der Anstaltskinder.

	Geburt	Eintritt	Austritt
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			
7.			
8.			
9.			
10.			
11.			
12.			
13.			
14.			
15.			
16.			
17.			
18.			
19.			
20.			
21.			
22.			
23.			
24.			
25.			
26.			
27.			

